

The logo for GET AG, featuring the letters 'GET' in a bold, white, sans-serif font, followed by 'AG' in a smaller, white, sans-serif font. The logo is set against a red background that transitions into a colorful, abstract pattern of overlapping lines in shades of orange, yellow, and blue.

## Gasnetzentgelte 2023 deutlich gestiegen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie viele Gasnetzbetreiber ihre Entgelte noch einmal angepasst haben, welche Gesetzesnovelle für Unruhe sorgt, wie sich der Absatz von Gasheizungen in 2022 entwickelt hat und welches Unternehmen jüngst den Ausstieg aus dem Strom- und Gasvertrieb ankündigte, das erfahren Sie im aktuellen Newsletter Gasvertrieb.

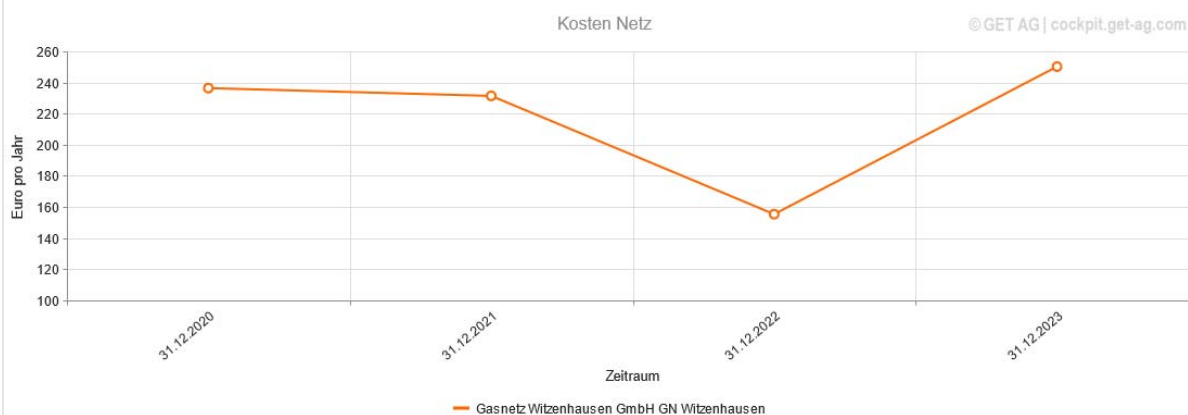
## Gasnetzentgelte 2023: Anstieg fällt stärker aus

Für das Marktgebiet Trading Hub Europe hatten die Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) auf Basis einer Festlegung der Bundesnetzagentur im November des vergangenen Jahres das so genannte Briefmarkennetzentgelt ab 1. Januar 2023 neu ermittelt und wie bereits berichtet [nach oben korrigiert](#).

Bei rund vierhundert Verteilnetzbetreibern hatte es daraufhin zum Jahreswechsel noch einmal Anpassungen gegenüber den vorläufig in 2022 veröffentlichten Preisinformationen gegeben – mehrheitlich nach oben. 79 Unternehmen reduzierten nach Recherchen der GET AG die Netzkosten\* für einen Haushaltskunden (SLP) mit Jahresverbrauch von 20.000 kWh in der Niederdruckstufe endgültig, wobei sich die Senkungen bei 22 Gasnetzbetreibern auf weniger als 1 Prozent (%) belaufen. Am stärksten wirkt sich die Entlastung bei der Stadtwerke Bönningheim mit 19,12 % aus.

Hingegen haben insgesamt 336 Netzunternehmen bei den endgültigen Preisblättern Kostenbestandteile insofern geändert, dass sich die Jahreskosten noch einmal erhöhen – davon in 15 Gebieten allerdings um weniger als 1 %. Ein Haushaltskunde der Stadtwerke Rees GmbH muss beispielsweise gegenüber dem vorläufigen Kostenniveau noch eine

Steigerung um 23,59 % hinnehmen. Insgesamt wird der Anstieg der Netzentgelte gegenüber dem vorläufigen Entgeltniveau verstärkt.



Netzentgelte (SLP-Kunden; 20.000 kWh/a und 11 kW; Niederdruckstufe) der Gasnetz Witzenhausen GmbH im Zeitverlauf; Datenquelle: Cockpit der GET AG

### Vorjahresvergleich: mittlerer Kostenanstieg um mehr als 20 %

Bundesweit sind an Netzkosten für den Gasbedarf im Durchschnitt\*\* vom oben genannten **Haushaltskunden** seit diesem Jahr netto rund 393,35 Euro pro Jahr (€/a) beziehungsweise 1,97 Cent je Kilowattstunde (ct/kWh) zu entrichten. Im Vergleich zum Vorjahr (2022) entspricht das einer Erhöhung um rund 20,28 % oder 66,67 €/a (netto). In diese Zahlen sind Kostenänderungen aufgrund von Netzbetreiberwechseln eingerechnet.

Während in den Gebieten von rund 600 Gasnetzbetreibern die Gebühren um mindestens 3 % steigen (Stadtwerke Teterow GmbH: +68,98 % bzw. +243,80 €/a netto), sinken sie bei 25 Gasnetzbetreibern um mehr als 3 % (Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG: -13,40 % bzw. -55,01 €/a netto). War die Gasnetz Witzenhausen GmbH im Jahr 2022 mit 155,40 €/a (netto) noch der günstigste Netzbetreiber, erhöhten sie die Gebühren netto für den besagten Haushaltskunden um +94,80 €/a, was einem Kostenanstieg von 61 % entspricht (siehe Diagramm oben).

Die Teuerung der Netzgebühren für einen **Gewerbekunden** (SLP; 100.000 kWh / 50 kW; Niederdruckstufe) fällt mit +22,99 % im bundesweiten Mittel etwas höher aus. Er muss im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich circa 304 €/a (netto) mehr bezahlen. Noch etwas deutlicher steigen die Kosten für einen **Industriekunden** (RLM; 500 MWh / 250 kW; Mitteldruckstufe) im Vorjahresvergleich um 23,37 %: Es sind rund 10.456 €/a (netto) mehr seit Jahresbeginn zu entrichten.

Detaillierte Analysen zur Entwicklung in den einzelnen Netzgebieten, Druckstufen und Liefersituationen können Anwender wie gewohnt im [Cockpit der GET AG](#) vornehmen.

\* In die Kostenbetrachtung flossen die Arbeits- und Grundpreise sowie die von den Netzbetreibern ausgewiesenen Kosten für die Messdienstleistung für konventionelle Zähler bei jährlicher Abrechnung ein.

\*\* Der Durchschnitt wurde über die Anzahl aller relevanten Postleitzahlen der Erhebungsbasis gebildet, ohne deren Größe in der Fläche oder die Anzahl von relevanten Marktlösungen zu berücksichtigen. Gab es mehrere Netzbetreiber oder Ortskombinationen je PLZ, ging jeder Wert in die Durchschnittsermittlung ein.

## GEG-Novelle sorgt für Unruhe

Ein vor kurzem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) vorgelegter Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gebäudeenergiegesetzes ([GEG-Novelle 2023](#)) und mehrerer Verordnungen zur Umstellung der Wärmeversorgung auf Erneuerbare Energien bereitet der Gasbranche Sorgen. Laut Entwurf sollen schon ab dem 1. Januar 2024 neue Heizungen mit einem Anteil von 65 Prozent erneuerbare Energien betrieben werden. Der Einbau von Heizungsanlagen, die ausschließlich mit Erdgas oder Öl betrieben werden, wäre demnach nicht mehr erlaubt.

### **Andreae: Es braucht praxistaugliche Leitplanken**

In einem Statement unterstrich Kerstin Andreae, Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung, die Bedeutung einer erfolgreichen Wärmewende für das Gelingen der Energiewende. Sie begrüße daher, dass die Bundesregierung nun konkrete Pläne für den Weg zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung erarbeite. „Der nun bekannt gewordene Gesetzentwurf enthält richtigerweise den Ansatz, mehr Erneuerbare Energien in den Wärmemarkt zu bringen. Hierzu braucht es nun praxistaugliche Leitplanken. Der Gesetzentwurf enthält allerdings zu viele Detailvorgaben, die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern den Umstieg auf eine klimafreundliche Heizung unnötig erschweren und hohe Kosten verursachen“, so Andreae. Aus Sicht des BDEW fokussiere sich die Bundesregierung in der Wärmewende zu stark auf Wärmepumpen.

### **VKU befürchtet „ungewollte Vollbremsung“**

Für den Verband kommunaler Unternehmen VKU kommen die geplanten Regelungen für neue Heizungen einer „ungewollten Vollbremsung“ gleich. Laut VKU-Hauptgeschäftsführer Ingbert Liebing führten sie „sowohl bei Gebäudeeigentümern als auch bei Energieversorgungsunternehmen zu enormen Unsicherheiten. Denn die erlaubten Heizungstechnologien werden

sich so, gerade im Bestand, nicht 1:1 und schon gar nicht sofort realisieren lassen.“

Dagegen würden die effiziente Nutzung und schrittweise, bedarfsgerechte Transformationsplanung kommunaler Gasnetze – ein wichtiges Asset der Energie- und Wärmewende mit Millionen angeschlossenen Kunden – de facto von vornherein ausgeschlossen beziehungsweise ignoriert. Die Konsequenz: Steigende Kosten für Gebäudeeigentümer und Zurückhaltung von klimapolitisch dringend erforderlichen Investitionen, so Liebing. Der VKU plädiere daher für mehr Technologieoffenheit und bei der Option „grüne Gasheizung“ für zwingend ausreichende Übergangsfristen zur Versorgung mit Wasserstoff und Biomethan.

## **BDH: Heizungsmarkt legte auch 2022 zu**

Der Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie (BDH) hat im Februar seine Jahresbilanz für 2022 vorgelegt und blickt angesichts eines Plus von 5 % im Gesamtmarkt gegenüber dem Vorjahreszeitraum sowie 980.000 in Verkehr gebrachten Wärmeerzeugern auf eine positive Entwicklung des deutschen Marktes zurück. Rund 870.000 Anlagen davon seien in die Bestandssanierung gegangen. Trotz nach wie vor beeinträchtigter Lieferketten und einer hohen Auslastung des SHK-Fachhandwerks habe das Vorjahresergebnis das dritte Jahr in Folge gesteigert werden können.



\* Eine Erweiterung des Meldebereichs in der Produktstatistik „Biomassekessel“ im Jahr 2014 führte zu höheren Stückzahlen im Vergleich zum Vorjahr, die prozentuale Entwicklung zum Vorjahr ist aber negativ.

## Marktentwicklung Wärmeerzeuger Deutschland 2013–2022

www.bdh-industrie.de

Pressegrafik BDH

### Gasbasierte Systeme bei 61 Prozent

Den größten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr hätten mit einem Plus von 53 % und 236.000 abgesetzten Geräten laut BHD die Wärmepumpen verzeichnet. Heizsysteme auf Basis von Biomasse, hier insbesondere Pelletheizungen, wiesen mit einem Plus von 17 % und 89.000 abgesetzten Geräten ebenfalls eine überproportional starke Entwicklung auf. Dies führt der BDH insbesondere auf die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) zurück. Demgegenüber hätten sich gasbasierte Systeme mit einem Minus von 8 % und 598.000 verkauften Geräten im vergangenen Jahr rückläufig entwickelt. Hier habe sich vor allem im ersten Halbjahr eine Unsicherheit bezüglich der Versorgungssicherheit und der Preisentwicklung bemerkbar gemacht, so der BDH.

## BürgerGas beendet Strom- und Gasvertrieb

Zum 30. Juni 2023 wird die BürgerGas GmbH (BürgerGas) selbstbestimmt aus dem Energiemarkt austreten. Darüber hatte Dr. Tilmann Haar, Gründer

und Geschäftsführer von BürgerGas, seine bundesweit 50.000 Gas- und Stromkunden in einem persönlichen Schreiben vor kurzem informiert. „Die Entscheidung für den Marktaustritt fällt aus einer Position der finanziellen Stärke und Unabhängigkeit“, so Dr. Haar in der Mitteilung an die Presse. Weder das Unternehmen noch die Marke noch die Kunden würden an einen Wettbewerber verkauft, heißt es weiter.

Dr. Haar begründet seinen Entschluss zusammengefasst mit dem radikalen Marktumbruch und der gesetzlichen Regulierungsflut infolge der Energiepreiskrise. Es sei ihm jedoch wichtig gewesen, „die Kundinnen und Kunden in der schlimmsten Phase der Preisexplosionen im Winter 22/23 mit vernünftigen Preisen weiter zu beliefern“. Auch jetzt werde die Belieferung nicht kurzfristig beendet, sondern ... weiterlesen »

Lesen Sie weitere Branchennachrichten in unserem [Newsroom](#)

### **Impressum**

get AG · Registergericht: Amtsgericht Leipzig · Handelsregisternummer: HRB 17157 · Vorstände: Dr. Christian Backmann, Dipl.-Inf. Lars Quiring · Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Arnd Pöler · Copyright © 2000-2023 GET AG. All rights reserved.